

Dense Cities: Architecture for Living Closer Together

Hans Gangoly



© paul ott

Hans Gangoly ist Architekt und leitet das Institut für Gebäudelehre der Fakultät für Architektur an der TU Graz. Die Forschungsinteressen des Instituts für Gebäudelehre konzentrieren sich auf Fragen nach Gebäudetypologien, die nachhaltige Potenziale zur Erhöhung städtischer Vielfalt und Dichte bergen.

Hans Gangoly is an architect and head of the Institute of Architectural Typologies at the Faculty of Architecture of Graz University of Technology. The research interests of the Institute of Architectural Typologies focus on questions of learning from the inhabitation, organization and transformation of buildings and structures, asking for design potentials that sustainably increase urban density and diversity.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Dense Cities“ widmet sich das Institut für Gebäudelehre der TU Graz dem Themenfeld der „städtischen Dichte“ und dessen Relevanz für die konkrete Architekturproduktion.

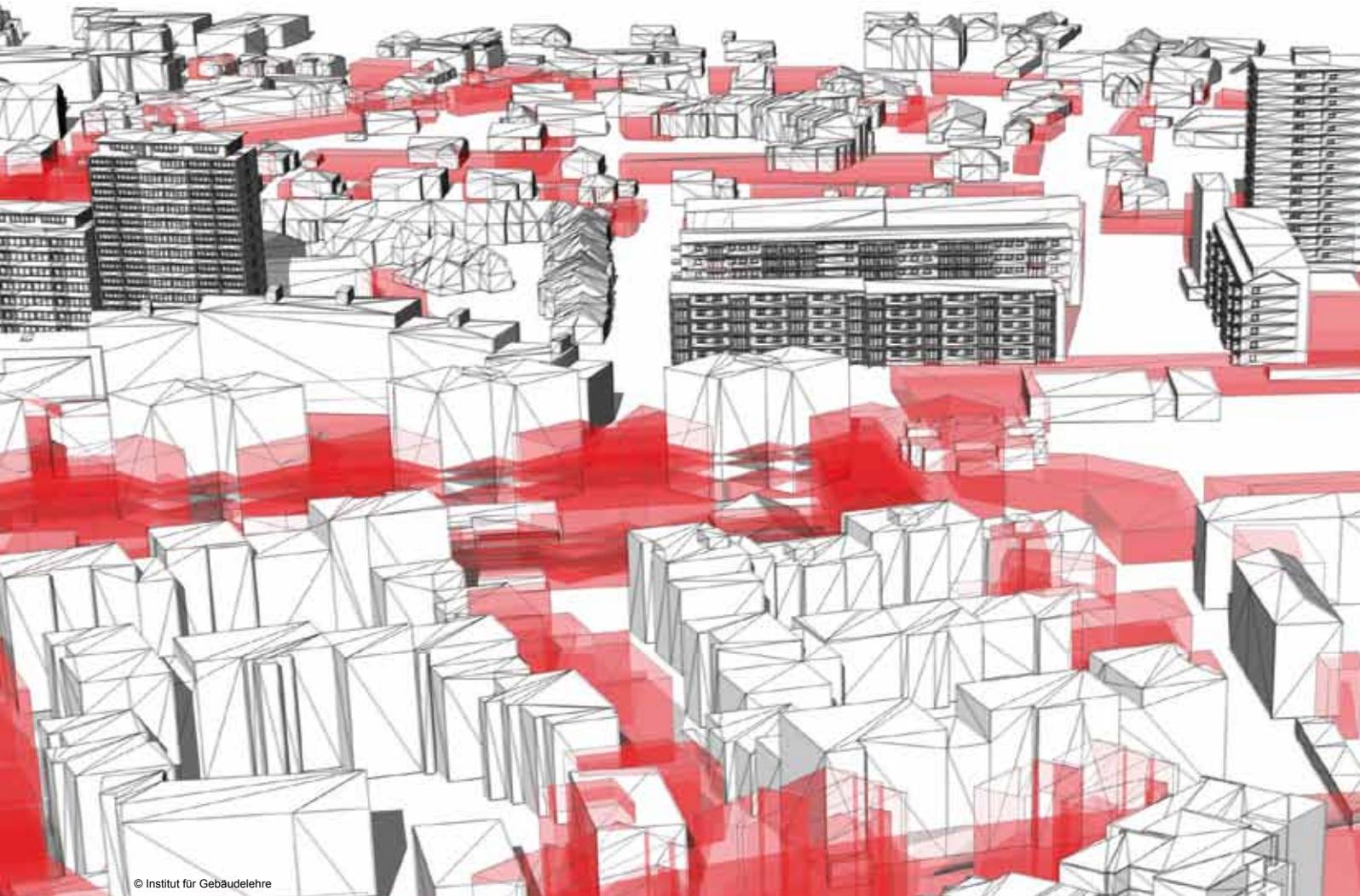
Der Lebensraum des 21. Jahrhunderts wird aller Voraussicht nach die Stadt sein. Seit dem Jahr 2008 wohnt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten und der weltweite Anteil der städtischen Bevölkerung wird nach Prognosen der UNO bis zum Jahr 2050 rund 70 % erreichen. Während sich ein Großteil dieser Entwicklung in den Megastädten und megaurbanen Räumen abspielt, die sich in den letzten Jahrzehnten vor allem in Asien und Südamerika mit rasender Geschwindigkeit entwickelt haben, erscheint die offene Entwicklung mittelgroßer Städte, die sich in ihrem Selbstverständnis noch auf die zentral orientierte historische Stadt berufen, als Anstoß für eine Diskussion neuer architektonischer Entwurfs- und Planungsansätze. Werden Städte als urbane Gebiete mit einer bestimmten Dichte aufgefasst, die in historischen Entwicklungsprozessen stehen, so können Entwurfsansätze der „Verdichtung“ und „Nachverdichtung“ auf allen Maßstabsebenen neue Perspektiven ihrer Transformation eröffnen. „Dense Cities“ richtet die Aufmerksamkeit auf den architektonischen Zusammenhang zwischen den Prozessen der Urbanisierung und der Entwicklung kompakter städtischer Formen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Abkehr vom ungezügelter Landverbrauch und der Verschwendung von Ressourcen angesichts der Bedrohung durch klimatische Veränderungen, aber auch im Sinne eines steigenden Bewusstseins für nachhaltige Lebensweisen, Bedingungen vernünftiger Planungen darstellen müssen. Die Notwendigkeit, höher verdichtete Siedlungsformen zu forcieren, ist daher weithin akzeptiert und hat zu der Entwicklung von zahlreichen Konzepten wie der

In the course of the research focus “Dense Cities”, the Institute of Architectural Typologies of Graz University of Technology focuses on the array of topics connected with “urban density” and its relevance to the production of current architecture.

In all probability, the habitat of the twenty-first century will be the city. Since 2008, more than half the world’s population has been living in cities, and the total percentage of the urban population will reach seventy per cent by 2050, according to forecasts by the UN. While most of this development is taking place in the megacities and mega-urban areas that have evolved at breakneck speed above all in Asia and South America in recent decades, the open development of medium-sized cities that still see themselves as founded on the centrally oriented historical city would seem to invite discussion of new approaches to design and planning in architecture. If we see cities as urban areas with a certain density in the process of historical development, then design approaches to “densification” and “in-fill development” can open up new perspectives for their transformation on all scales. Dense Cities focuses on the architectural connection between processes of urbanisation and the development of compact urban forms.

There is no doubt that turning away from unbridled land consumption and wasting resources in view of the threat of climate change as well as in the sense of an increasing awareness of sustainable lifestyles must be the preconditions for sensible future planning. The necessity of encouraging more compact forms of settlement has therefore been widely acknowledged and has led to the development of numerous concepts, such as the Compact City, as can be found in development programmes carried out by the UN (Agenda 21) and the European Commission (Green Paper



© Institut für Gebäudelehre

Compact City geführt, die sich in Entwicklungsprogrammen der UNO (Agenda 21) und der Europäischen Kommission (Green Paper of Urban Environment) wiederfinden. Wir gehen davon aus, dass es nicht gleichgültig ist, in welcher formalen Art sich das Phänomen „Stadt“ ausdrückt, sondern wir sehen den Entwurf kompakter städtischer Formen vielmehr im Zusammenhang mit zukunftsweisenden Strategien auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt. So erfahren das Management von Siedlungsräumen beziehungsweise infrastrukturelle Themen in der Diskussion um nachhaltige räumliche Entwicklungspolitik zwar eine hohe Aufmerksamkeit, inwiefern diese Frage aber mit der Dichte der Stadt zusammenhängt, wird weniger erörtert. Doch wenn der Stopp des Landschaftsverbrauchs ernsthaft diskutiert werden soll, müssen urbane Verdichtungsszenarien auf allen Maßstabsebenen diskutiert werden: die Dichte von (unterschiedlichen) Infrastrukturen, höhere Bebauungsdichten, die Dichte von unterschiedlichen Nutzungen, die Dichte an Wohn- und Arbeitsangeboten, die Dichte im Sinne der Entwicklung kompakter Gebäude- und Hüllformen bei energetischen Anforderungen, aber auch die Dichte als Frage nach

of Urban Environment). We assume that it is by no means unimportant in what form the phenomenon of “city” expresses itself, and instead see designing compact urban forms in connection with pioneering strategies on the way to a sustainable city. While management of settlement areas and infrastructural issues are focal topics in the discussion of sustainable spatial development policy, the extent to which this question is connected with the density of the city is given less attention. But if we are to discuss stopping land consumption with any gravity, then scenarios of urban densification must be discussed at all levels of scale: the density of (different) infrastructures, larger building density coefficients, the density of different uses, the density of residential and working facilities, density in the sense of developing compact building and envelope forms to meet energy-related requirements, but also density as a question of the limits of social compatibility when people live “on top of each other”. In this respect, quantitative density always has a qualitative aspect too, that, as the “perceived density” of compact urban forms, is responsible for the expression of an urban life-world. With regard to this question, Dense Cities would like to negotiate

Abb. 1/ Fig. 1:
Architecture for
Living Closer Together.



© TU Graz/Institut für Gebäudelehre

Abb. 2: Workshop zu städtischer Dichte in Zusammenarbeit mit der Stadtbauverwaltung Graz.

Fig. 2: Workshop on urban density organized in cooperation with the urban planning department of Graz.

den Grenzen sozialer Verträglichkeit, sobald Menschen zu eng „aufeinander“ leben. In diesem Sinne besitzt quantitative Dichte immer auch einen qualitativen Aspekt, der als „atmosphärische Dichte“ kompakter städtischer Formen für den Ausdruck einer urbanen Lebenswelt verantwortlich ist. Hinsichtlich dieser Frage werden die Möglichkeiten und Handlungsspielräume der Architekturproduktion zur Disposition gestellt und neu entworfen. So bildet die Entwicklung und Realisierung intelligenter Gebäudetypologien die Voraussetzung für räumliche Verdichtung auf der Mikroebene, die in Wechselwirkung mit der Vervielfältigung räumlicher Qualitäten im städtischen Raum, mit der Entwicklung neuer Typologien bzw. der Transformation und Erweiterung bestehender Nutzungen steht. Diese beziehen sich immer auf den Gebäudebestand einer Stadt, den die Architektur mit einem Blick auf die historischen Entwicklungsprozesse hinsichtlich der Anforderungen der Zukunft adaptiert und weiterbaut.

„Dense Cities“ stellt die Frage, wie eine aktive Rolle der Architektur bei der Entwicklung eines „Living Closer Together“ auszugestalten ist. Erklärtes Ziel ist es, architektonische Mittel zu definieren, um den verschiedenen sozialen Gruppen ein hochqualitatives, vielfältiges und anpassungsfähiges urbanes Lebensumfeld zu schaffen. Die Bandbreite der Fragestellung erstreckt sich über alle Maßstabsebenen von der Stadtlandschaft und Agglomeration über das Quartier und den Stadtteil bis zum Block und Einzelobjekt und reicht von der Entwicklung neuer Gebäudetypen über konkrete Interventionen im urbanen Feld bis zu Analysen der Transformation städtischer Dichte.

Informationsveranstaltungen Anfang 2012:

„Dense Cities“-Ausstellung in Zusammenarbeit mit HDA Graz und Forum Stadtpark. Präsentation des „Dense Cities GAM 08“-Magazins.

► www.densecities.org

and redraft the possibilities and scopes for producing architecture. For example, the development and realisation of intelligent building typologies is a prerequisite for compacting space at the micro-level, which interacts with the reproduction of spatial qualities in the urban space, with the development of new typologies and the transformation and extension of existing uses. These always refer to a city's existing buildings that architects adapt and continue to build with an eye to historical developmental processes with regard to the demands of tomorrow.

Dense Cities asks what the architect's active role should be in developing a “Closer Living Together” The declared aim is to define architectural instruments so as to offer the various social groups a high-quality, diversified and adaptable urban environment. The range of questions covers all levels of scale, from the urban landscape and agglomeration and the district to the block and individual building, and goes from developing new building typologies and concrete interventions in the urban setting to analysing the transformation of urban density.

Forthcoming Events:

Dense Cities exhibition in cooperation with HDA Graz and Forum Stadtpark. Presentation of the Dense Cities GAM 08 Magazine.

► www.densecities.org